



GeWoGe
Wohnungsgenossenschaft eG

Franz-Seiff-Straße 2
84034 Landshut

Sehr geehrte Mieterinnen und Mieter, sehr geehrte Mitglieder,

wie Sie nachstehenden Bericht der Landshuter Zeitung entnehmen können (Seite 2), werden die Gaspreise ab 01.11.2022 erneut angehoben.

Wir möchten Sie darüber informieren, damit Sie mit Ihrem Verbraucherverhalten den steigenden Energiepreisen entgegenwirken können.

Informationen über Maßnahmen zur Energieeffizienzverbesserung, Endnutzer-Vergleichsprofile und objektive technische Spezifikationen für energiebetriebene Geräte finden Sie auf der Website der Informationskampagne des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz "80 Millionen gemeinsam für Energiewechsel" unter <https://www.energiewechsel.de> im Bereich Alltag

Bitte beachten Sie auch:

Bei einer Temperaturabsenkung erhöht sich das Risiko von Schimmelbildung, dieses ist durch ein sorgfältiges und verstärktes Lüftungsverhalten auszugleichen. Dies gilt auch während (längerer) Abwesenheiten.

Bitte entnehmen Sie weitere persönliche Handlungsschritte unseren weiteren Mieterinformationen; hier hatten wir im August 2022 auch Handlungsempfehlungen ausgegeben.

Für ergänzende Fragen wenden Sie sich an die Verwaltung.

Ihre
GeWoGe Wohnungsgenossenschaft eG

Gaspreis wird erneut angehoben

Post von den Stadtwerken: Energiekrise kommt nun immer mehr beim Verbraucher an

Von Bernhard Beez

Die Preisexplosionen auf dem Energiemarkt werden nun endgültig auch in den Privathaushalten ankommen. Für die Kunden der Stadtwerke Landshut wird es zum 1. November eine weitere – deutliche – Anpassung beim Gaspreis geben. Der Grundpreis bleibt zwar weiter stabil, der Arbeitspreis wird jedoch um 3,968 Cent pro Kilowattstunde netto (4,722 Cent brutto) angehoben. Der Werksenat hat in nicht-öffentlicher Sitzung diese Preiserhöhung kürzlich einstimmig genehmigt. In dieser Woche werden die Erdgas-Kunden der Stadtwerke per Post darüber informiert.

Beispielrechnungen zeigen auf, welche Auswirkungen diese Preis-Anpassungen auf den Geldbeutel der Kunden haben werden. Für einen Einperson-Haushalt bedeutet diese Erhöhung bei einem angenommenen Verbrauch von 7000 Kilowattstunden pro Jahr im Tarif Grundversorgung 27,55 Euro zusätzlich pro Monat: Die Ausgaben steigen von bislang 65,42 auf nunmehr 92,97 Euro. Bei einem Zweipersonen-Haushalt würde dies mit Mehrkosten von 78,80 Euro monatlich zu Buche schlagen. Und für einen Vierperson-Haushalt mit einem angenommenen Verbrauch von 35000 Kilowattstunden pro Jahr bedeutet die Preiserhöhung eine Veränderung von 123,73 Euro zusätzlich pro Monat: von aktuell 296,69 auf 434,42 Euro ab dem 1. November.

Beschaffungskosten haben erheblich zugelegt

„Das ist schon eine gewaltige Hausnummer“, sagt zweiter Bürgermeister Thomas Haslinger, zugleich Vorsitzender des Werksenats. Gleichwohl sind die Preiserhöhungen für die Stadtwerke unumgänglich. Denn die Beschaffungskosten haben erheblich zugelegt – in einem bisher noch nie dagewesenen Ausmaß. So lagen im Jahr 2020 die Be-



Auch die Stadtwerke können sich der Krise auf dem Energiesektor nicht entziehen. Zum 1. November wird nun für die Kunden eine deutliche Anpassung der Gaspreise notwendig.
Foto: Susanne Franck

schaffungspreise beim Gas zwischen 14,40 und 18,30 Euro pro Megawattstunde, im laufenden Jahr war schon ein Preis von 314,40 Euro angezeigt.

Davon sind natürlich nicht nur die Privatkunden betroffen, sondern in sehr hohem Maße auch die „Sonderkunden“ aus Wirtschaft, Industrie, Handel und Gastronomie, die zum Teil langjährige Verträge mit den Stadtwerken abgeschlossen haben. Wie wirkt es sich aus, wenn diese Verträge nun in Kürze auslaufen sollten? „Sie müssen damit rechnen, dass es deutlich teurer wird“, sagt Haslinger.

Hoffnung auf Entlastung kann er nicht machen: „Die Stadtwerke bieten eine Energieberatung an. Wir können nur empfehlen, Energie-

sparmaßnahmen zu ergreifen, wo immer es geht. Ansonsten bestehen keine Möglichkeiten, diese Auswirkungen abzufedern“, so der Werksenats-Vorsitzende.

Einsparmaßnahmen im Energiebereich werden auch von den Stadtwerken selbst umgesetzt. Zum Beispiel im Hallenbad: Der Saunabetrieb wird in den kommenden Monaten lediglich an drei Tagen die Woche – Sonntag bis Dienstag – aufrechterhalten. Das Außenbecken soll vorerst weiterbetrieben werden, da es an die Hackschnitzelheizanlage des benachbarten Klinikums angeschlossen ist. Sollte die gemeinsame Wärmeversorgung über die Anlage aber nicht mehr ausreichen und sollten die Stadtwerke die Blockheizkraftwerke wieder als

Hauptversorgung in Betrieb nehmen, wird das Außenbecken geschlossen.

Momentan Entwarnung für das Eisstadion

Entwarnung kann das städtische Baureferat hingegen zum Betrieb des Eisstadions – einschließlich der Eisfläche II – geben. „Zum gegenwärtigen Zeitpunkt existieren keine Planungen, die Eishallen zu schließen oder die Betriebszeiten zu reduzieren“, sagt Haslinger. Freilich nicht ohne hinzuzufügen: „Die Lage kann sich jedoch derzeit schnell ändern. Daher ist nicht endgültig einsehbar, welche Maßnahmen in den kommenden Monaten noch notwendig sein werden.“